

# Die mobilen Freunde eines Gärtners

Der aktuelle Gartentipp (4): Dr. Michael Zauner verrät, welche Pflege Kübelpflanzen benötigen

Von Sarah Portner

Ihre Vielseitigkeit hat es Dr. Michael Zauner besonders angehtan. An Kübelpflanzen schätzt er die schier unbegrenzten Gestaltungsmöglichkeiten. Blitzschnell hat er die Pflanzen umgestellt und neu arrangiert. Sie kaschieren kahle Stellen im Garten oder bringen Toskana-Stimmung auf den Bal-



kon. „Man muss ein bisschen ein Pflanzenkomponist sein, dann kann man mit wenig viel machen“, sagt Zauner.

Zauner ist seit 28 Jahren Vorsitzender des Gartenbauvereins Mitterskirchen, Kübelpflanzen sind sein Steckenpferd. „Die liegen mir schon besonders“, sagt der 66-Jährige. Sein Fachwissen erwarb Zauner sein ganzes Berufsleben hindurch. An der Technischen Universität München studierte er Agrarwissenschaften sowie Gartenbau und Floristik. In Agrarwissenschaften promovierte er später sogar. 30 Jahre lang unterrichtete er an beruflichen Schulen. Als gern befragter Experte hat er Artikel in Fachzeitschriften und Zeitungen und Bücher veröffentlicht.

## Auf kleinen Bereich Erde angewiesen

Kübelpflanzen machen es einem Gärtner bei der Gestaltung leicht. In ihren Gefäßen sind sie jederzeit mobil. Doch eben weil sie nicht in einem Garten Wurzeln schlagen, gibt es bei ihrer Pflege einige bestimmte Punkte zu beachten. „Kübelpflanzen sind auf einen kleinen Bereich Erde angewiesen, sie können Nährstoffe und Wasser nicht, wie Pflanzen im Freien, von weither holen“, erklärt Zauner.

Es lohnt sich, in gute Erde zu investieren. „Viele Leute geben viel Geld für Pflanzen aus, kaufen dann aber die billigste Pflanzerde“, sagt Zauner. Nach seiner Erfahrung ist hier der Preis auch ein Indikator für die Qualität. Billiges Substrat weist meist einen hohen Anteil an Schwarzturf auf – der aber ist schlecht für die Pflanzen. „Wenn ich die Erde aus dem Sack rausnehme und Batzen formen



**Eine hübsche „Ballerina“** reckt sich da in die Höhe. Dr. Michael Zauner empfiehlt das schlanke Apfelbäumchen besonders für den Balkon. Dort nimmt es kaum Platz weg, trägt aber reich Früchte. – Fotos: Portner

kann, dann taugt sie nichts“, sagt Zauner.

Er mischt seine Erde meist selbst, aus eigenem Kompost, Ton, Sand und Torf. Beim Kauf hilft ein Blick auf die Packung, dort ist die Zusammensetzung des Substrats aufgeführt. Zauner rät, im Fachhandel nach guter Erde für Kübelpflanzen zu fragen.

Nicht unbedingt tief in den Geldbeutel greifen muss man für einen ordentlichen Dünger. Hier hat Zauner auch mit günstigen Produkten gute Erfahrungen gemacht. Mit einem Standarddünger für Blumen liegt man nicht falsch. Wer die Pflege seiner Pflanzen pro-

fessioneller angehen will, kann zwei verschiedene Sorten kaufen: eine für Blütenpflanzen, eine für Grünpflanzen. Einen speziellen Dünger benötigt, wer Zitrusfrüchte oder andere Pflanzen hat, die sauren Boden bevorzugen.

Schädlingen rückt Zauner mit sanften Methoden zu Leibe. Viel kann man bereits ausrichten, indem man Schädlinge mit der Hand abklaut oder mit dem Wasserstrahl abspritzt. Zauner setzt außerdem Nützlinge wie Marienkäfer oder Florfliegen ein. Und er benutzt biologische Mittel, die er selbst herstellt oder kauft.

Beim Gießen setzt Zauner auf



**Sind die Wurzeln** außen am Ballen noch kaum zu erkennen, kann das Umtopfen verschoben werden.



**Wachsen die Wurzeln** bereits quer, immer an der Topfwand entlang, ist es Zeit zum Umtopfen.



**Sehen die Wurzeln** dunkel und krank aus, ist der Grund oft Sauerstoffmangel. Hier hilft Umtopfen.

eine automatische Tröpfchenbewässerung. Dieses System wird an den Wasserhahn angeschlossen und führt den Pflanzen ständig tröpfchenweise Wasser zu. Nicht nur, dass die Pflanzen mit so einem System prächtig gedeihen, es ist zudem sehr praktisch: Für den Urlaub braucht man keinen Gießdienst organisieren.

Wer zur Gießkanne greift, muss ein paar mehr Dinge bedenken. Ganz wichtig ist es, Staunässe zu vermeiden. Die meisten Pflanzen gehen ein, weil sie zu viel gegossen werden. Jede Kübelpflanze braucht deshalb einen Untersetzer, damit überschüssiges Wasser ab-

## Extra-Tipp: Welches ungiftige Mittel gegen Läuse wirkt

Blatt-, Schild- und Schmierläuse bekämpft Dr. Michael Zauner mit einer selbst hergestellten Schmierseifenlösung. In einem Liter lauwarmem Leitungswasser löst er einen halben Teelöffel Schmierseife, einen halben Teelöffel Pflanzenöl und einen Spritzer Spiritus auf. Die Mixtur kommt in eine Sprühflasche und kann dann gegen befallene Pflanzenteile gespritzt werden. „Selbst Schildläuse sind nach zwei, drei solcher Behandlungen weg, Blattläuse eigentlich immer

sofort“, sagt Zauner. Seife und Öl verstopfen die Tracheen der Läuse, so dass diese ersticken. Der Spiritus lässt beim Sprühen einen feinen, gasförmigen Nebel entstehen. „Dadurch erwische ich die Läuse auch unten an den Blättern, muss dort aber nicht sprühen“, sagt Zauner. Ein angenehmer Nebeneffekt der Behandlung ist, dass die Lösung gleichzeitig die Blätter reinigt. Die Mischung in dem Zerstäuber sollte etwa alle drei bis vier Wochen ausgewechselt werden.

laufen kann. Oberflächlich wird die Erde von Kübelpflanzen schnell trocken, das schadet jedoch nicht. Wichtig ist, dass es einige Zentimeter weiter unten ständig schön feucht ist.

## Pflanzen lieben Regenwasser

Welches Wasser Kübelpflanzen bevorzugen, weiß Zauner auch: „Wenn man die Pflanzen fragen würde, würden sie Regenwasser wählen.“ Wer keine Regentonne hat, sollte das Gießwasser stehen lassen oder abkochen. Pflanzen, die auf sauren Böden wachsen, sollten auf keinen Fall mit Leitungswasser gegossen werden, weil dieses zu viel Kalk enthält.

Jetzt im Frühjahr werden Kübelpflanzen umgetopft. „Zu Beginn der neuen Wachstumsphase, bevor es ins Freie geht, ist der ideale Zeitpunkt“, sagt Zauner. Welche Pflanze an der Reihe ist, zeigt ein Blick auf die Wurzeln. Fangen diese bereits an zu „drehen“ und wachsen quer, immer die Topfwand entlang, ist es an der Zeit. Der neue Topf sollte nicht viel größer sein als der alte. „Umtopfen nur eine Größe mehr“, sagt Zauner. Das heißt: Von einem Durchmesser von 17 Zentimetern wird auf 19 Zentimeter gewechselt. Das garantiert einen kontrollierten Wachstumsschub. „Lieber häufiger umtopfen als in zu große Töpfe“, sagt Zauner.

Bevor die Pflanze mit frischer Erde in den neuen Topf kommt, raut Zauner mit einer kleinen Handkralle das Wurzelgeflecht auf. Danach schneidet er die Wurzeln mit einer scharfen Gartenschere etwas zurück. Beides regt das Wurzelwachstum an. Mit dem

nächsten Düngen sollte man etwa drei Wochen warten, damit die Pflanze in ihrem neuen Zuhause in Ruhe anwurzeln kann.

Dunkle Wurzeln sind oft ein Hinweis auf Sauerstoffmangel, entstanden durch zu viel Wasser. Auch in diesem Fall sollte umgetopft werden. Beim Zurückschneiden werden die kranken Wurzelteile entfernt. Wichtig ist hier, die Pflanze nach dem Umtopfen nicht gleich anzugießen, sondern erst zwei, drei Tage trocknen zu lassen.

Als besonders dankbare und pflegeleichte Kübelpflanze empfiehlt Zauner Buchs. Auch Margeriten, Hortensien und Fuchsien stellen nicht zu hohe Ansprüche. Besonders schön für den Balkon sind schlanke Obstbäumchen, so genannte „Ballerinas“. Durch ihre gewollt herbeigeführte Wuchsform nehmen die Bäumchen kaum Platz weg, tragen aber dennoch reich Früchte, bis zu 20, 30 Stück pro Jahr. Zauner selbst mag wegen ihrer Blütenfülle Bougainvillea, Schwarzzügige Susanne und Clematis sehr gerne. Auf eine Lieblingskübelpflanze mag er sich nicht festlegen. Insgesamt hegt und pflegt Zauner rund 50 Kübelpflanzen. Doch er sagt: „Ich hätte noch mehr, wenn Platz wäre.“

## DER NÄCHSTE TIPP:

Am Samstag, 10. Mai, geht es in der Gartenserie des Rottaler Anzeigers um die Anlage einer Kräuterspirale. Unsere Expertin ist dann Franziska Lohr aus Wurmannsquick. Haben Sie, liebe Leser, eine Frage oder einen Tipp zu diesem Thema, dann schreiben Sie an: Rottaler Anzeiger, Redaktion, Stichwort: Gartenserie, Rathausplatz 3, 84307 Eggenfelden; Fax 08721/959942; E-Mail: red.eggenfelden@pnp.de